

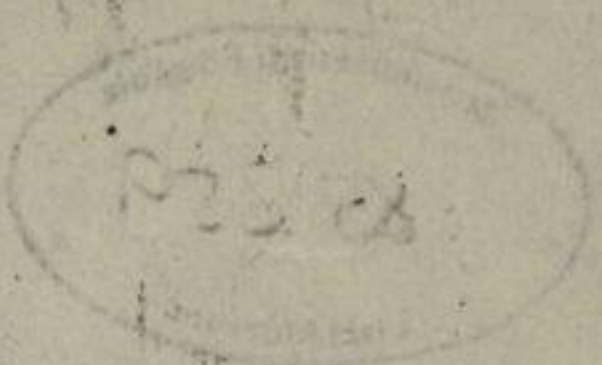


B. 8. 36 unv. l.

85

Ich finde die Redewendung "es wird gar niemand eingeladen" genau so deplaciert wie die, dass "gar niemand begrüßt" wird. Mit der letzteren hat -wie Sie sich gewiss erinnern- ein Hocharistokrat und sehr hoher Beamter einmal einen schweren Taktfehler begangen. Es war bei einer sehr solennen Feier ein naher Verwandter des Gefeierten zugegen, der bei der öffentlichen Eröffnung der Feier glatt ignoriert /"geschnitten"/ wurde. Schön, ich gebe zu, dass es zu weitläufig geworden wäre, alle die Würdenträger namentlich zu begrüßen. Der einzige nahe Verwandte aber hätte nicht geschnitten werden dürfen. Er musste sich ja vor seinen anwesenden Bekannten schämen. Dass dann er beim Mittagessen im kleinsten Kreis feierlich begrüßt wurde, konnte die erfolgte Taktwidrigkeit nicht sanieren: Denn diese wurde natürlich in den Zeitungen verewigt, da doch an diese über das Mittagessen kein Bericht hinausgieng.

Dieser unglaubliche Taktfehler wurde jetzt durch die Nicht-einladung zur Feier in R. bestätigt. ~~Ja, man kann ein Hocharistokrat sein und doch kein hohes Taktgefühl haben.~~ "Es gibt überhaupt keine Einladungen" ist doch keine Entschuldigung, sondern nur die Bestätigung, dass es sich um kein Übersehen handelt, sondern um eine bewusste Übertretung der Forderungen der Höflichkeit.



Ich finde die Rede von der Forderung der Höllichkeit
gerade so doppeldeutig wie die, dass jeder niemand begreift wird. Mit
der letzteren hat - wie Sie sich erinnern - ein Hochzeitsfest
und sehr hoher Beamter einmal einen schweren Taktfehler begangen. Es
war bei einer sehr schönen Feier ein rather Verwandter des Gefeierten
zugesen, der bei der öffentlichen Eröffnung der Feier glatt ignoriert
wurde. Schön, ich gebe zu, dass es an weitläufig ge-
worden wäre, alle die Widertreuer natürlich zu bestrafen. Der einmal-
ge nahe Verwandte aber hätte mitten werden dürfen. Er muss
te sich ja vor seinen anwesenden Bekannten schämen. Dann dann er beim
Mittagessen im kleinsten Kreis förmlich begrüßt wurde, konnte die
erfolgte Taktlosigkeit nicht anmerken: Denn diese wurde natürlich in
den Zeitungen verewigt, da doch an diese über das Mittagessen kein Be-
richt hinausging.
Dieser unglückliche Taktfehler wurde jetzt durch die Nicht-
einladung zur Feier in H. bestätigt. ~~Es ist bekannt, dass~~
~~erst gegen Ende des Jahres 1911~~ Es gibt überhaupt
keine Einladungen, ist doch keine Entschuldigung, sondern nur die
Bestätigung, dass es sich um kein Gebot handeln handelt, sondern um eine
Forderung der Höllichkeit.





Ich finde die Redewendung "es wird gar niemand eingeladen" genau so deplaciert wie die, dass "gar niemand begrüßt" wird. Mit der letzteren hat -wie Sie sich gewiss erinnern- ein Hocharistokrat und sehr hoher Beamter einmal einen schweren Taktfehler begangen. Es war bei einer sehr solennen Feier ein naher Verwandter des Gefeierten zugegen, der bei der öffentlichen Eröffnung der Feier glatt ignoriert /"geschnitten"/ wurde. Schön, ich gebe zu, dass es zu weitläufig geworden wäre, alle die Würdenträger namentlich zu begrüßen. Der einzige nahe Verwandte aber hätte nicht geschnitten werden dürfen. Er mußte sich ja vor seinen anwesenden Bekannten schämen. Dass dann er beim Mittagessen im kleinsten Kreis feierlich begrüßt wurde, konnte die erfolgte Taktwidrigkeit nicht sanieren: Denn diese wurde natürlich in den Zeitungen verewigt, da doch an diese über das Mittagessen kein Bericht hinausgieng.

Dieser unglaubliche Taktfehler wurde jetzt durch die Nicht-einladung zur Feier in R. bestätigt. ~~Ja, man kann ein Hocharistokrat sein und doch kein hohes Taktgefühl haben.~~ "Es gibt überhaupt keine Einladungen" ist doch keine Entschuldigung, sondern nur die Bestätigung, dass es sich um kein Uebersehen handelt, sondern um eine bewusste Übertretung der Forderungen der Höflichkeit.

